

## II. Abschnitt.

Ueber die gewöhnliche holzverschwenderische Feuerungsart der Stubenöfen, Bratöfen, Kessel- und Pfannenfeuerungen.

### §. 26.

Zuerst wollen wir die Feuerung eines gewöhnlichen Ofens eines Landmannes, von so genannten Napfkacheln erbauet, betrachten, der Tab. I. Fig. 1. im Durchschnitt vorgestellt ist. Gewöhnlich liegt auf den von Mauerziegeln aufgemauerten Füßen ein starker eichener Rahmen e f, worauf ein Heerd gemauert ist, auf welchem in A das Feuer angelegt wird. Die Brandmauer h scheidet die Stube und Küche; C ist der Küchenheerd, und B dessen Rauchfang.

Soll das Feuer in A brennen, so muß nach §. II. durch die Ofenthür a Luft zu der Unterhaltung des Feuers strömen; und indem das Feuer brennt, so fliegt es schnell nebst dem Rauche auf, und wird durch die Decke c d des Ofens aufgehalten, wodurch dieselbe nebst den Seitenwänden des Ofens, folglich auch die in denselben enthaltene Luft erwärmet, ausgedehnet, und der Ofen mit Rauch so weit erfüllet wird, bis derselbe durch die Ofen-